Aus helvetischem Sommer

Autor(en): **Dürst, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780204

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Nordseite und Bossi auf der Südseite, Tag und Nacht. Die grösste Genugtuung empfand Favre aber, wenn er inmitten seiner Arbeiter, die ihn hochschätzten und, im vollen Vertrauen auf ihn, seinen Gedankenflug durch den Berg mit der Kraft ihrer Arme verwirklichten, im Stollenvortrieb stand, und er so den gigantischen Kampf mit dem Granit selbst leitete und überwachte.

In der Folge kamen auch trübe Zeiten für Favre, indem sich Widerwärtigkeiten aller Art gegen ihn erhoben. Finanzielle Schwierigkeiten der Gotthardbahngesellschaft, die auch zu den seinigen wurden, Misstrauen gegen seine Fähigkeiten, das Werk vollenden zu können, Intrigen von Leuten, die ihn um seinen Ruhm beneideten, bereiteten ihm viel Kummer. Wenn Favre auch gegen alle diese Schwierigkeiten mit gleich offenem Visier ankämpfte, wie er den Kampf mit dem Berge durchfocht, so hatten diese Aufregungen, sowie die grossen geistigen und körperlichen Anstrengungen seine Gesundheit doch auf eine zu harte Probe gestellt.

Am 19. Juli 1879 war Favre anscheinend frisch und munter mit dem Oberingenieur der Nordseite, E. v. Stockalper, zu einer Besichtigung in den Tunnel gegangen, wo drückende Hitze herrschte. Etwa 3 Kilometer vom Nordeingang fühlte sich Favre plötzlich unwohl, er ging noch einige Schritte und sank plötzlich, vom Herzschlag getroffen, tot in die Arme seines Begleiters.

Dieser plötzliche Hinschied Favres, inmitten der Arbeit und als ihr Opfer, wie so viele seiner getreuen Arbeiter, rief einer nicht geringen Bestürzung, und der Tag der Beerdigung auf dem Friedhof seines Heimatdorfes gestaltete sich zu einem schweizerischen Trauertage.

Nach dem Tode Favres führten seine Mitarbeiter das grosse Werk weiter, und als am 29. Februar 1880 im Tunnel die letzte Scheidewand fiel und der Mensch als Sieger aus dem gigantischen Kampf hervorgegangen war, da trat der Name Favres wieder auf aller Mund. Der Hochachtung für den grossen Mann und der Erinnerung an ihn gaben die Arbeiter, denen Favre stets Führer und verständnisvoller Helfer gewesen war, in ehrender und rührender Weise Ausdruck, indem sie sich das Bild ihres toten Meisters durch die kleine Oeffnung der Durchschlagsstelle zuerst hindurchreichten.

Die Bahn war nun frei, der Gotthardtunnel wurde vollendet, am 24. Dezember 1881 fuhr der erste Zug hindurch, und am 1. Juni 1882 erfolgte die feierliche Eröffnung der Gotthardbahn. — Seither haben Millionen von Reisenden die Gotthardlinie befahren, und sie ist zur Hauptverkehrsader für den grossen Warenaustausch zwischen den Völkern im Norden und Süden geworden. Der Name Favres aber bleibt mit der Erstellung dieser grossen Alpenbahn unauslöschlich verknüpft.

Es ist daher eine Ehrenpflicht der schweizerischen Bundesbahnen, des vom Zimmermannslehrling zum Erbauer des Gotthardtunnels und Begründer der schweizerischen Tunnelbaukunst sich emporgearbeiteten Louis Favre zu gedenken und an seinem Monument in Chêne-Bourg, sowie an den beiden ihm und den bei seinem Werke gefallenen Arbeitshelden auf den Bergfriedhöfen in Göschenen und Airolo errichteten Denkmälern den Ehrenkranz niederzulegen.

E. Labhardt, Kreisdirektor, Luzern.

AUS HELVETISCHEM SOMMER

Alpwelt — Firngärten — Sommerreich!

Eis bricht durch Luft, kristallklare — Freiheit verkündend, Reife und Strahl.

Vom Wallis bis Bünden gleissen die Gletscher, schmilzt die Schnee-Schweiz.

Über dem Meere, in himmlische Sphäre spriessen Enziane zu tausend auf.

Bald ist ein Funkeln, Leuchten und Fergen — unter den Bergen, dass Gott froh Hirt wird!

Über die Herde atmet die Erde, wie ein Traum aus Reiz und Azur.

Blaue Juwele jubeln in Weiden, rot — Glockenlaut! Seen der Alpen, lieblich umklungen — Granit umreiht!

Linnen der Sonne, schimmernde Gletscher, über euch wandert der braune Mensch!

Alles ist strahlend und überfrei!

* * *

Heitere Täler, unter den Trümmern uralter Berge: — Lärchendurchträumt!

Schwarzbraune Nester, Weiler, Korngärten — Trümmerfluss, schäumend, urwild!

Alles glüht nieder vom Dache der Gletscher — stürzt, sprüht — donnert, rauscht.

Wildbach und Wasserfall jauchzen im Lichtgewand — Ziegen und Gemsen schlagen die Fluh.

* * *

Aber vom Talgrund reisst sich das Matterhorn grad in den Himmel: — Fanale im Meer!

Trunken im Äther lässt sich das Matterhorn von den Windbrüdern der Erde umfrein.

Freiheit im Äther — Juli der Alpwelt — Sphäre der Sonne: — Dreiheit im Strahl!

Gross ist die Gletscherzeit, Täler durchbrausend — Sterne umweh'nd.

* * *

Wenn Wallis und Bünden, Glarus und Bern, Uri, Ticino und alle andern im Gletscher prangen: Jauchzt die Schweiz!

Brüder der Erde, schaut in die Berge, wie sie erhaben und leuchtend sind!

Juli, Helvetien — Helden der Sonne, seht sie vereint: — das Strahlenpaar!

* * *

Wandert zu Berg — reckt euch auf Gräte — tretet aufs Horn:

Von Wallis bis Bünden strahlen die Alpen — füllt sich das Herz.

Juli der Alpen; Sommergewalt!

Dr. Georg Dürst.

Triptychon der Alpenwelt von Giovanni Segantini
Mittelstück «Sein» mit dem Oberengadiner Alpenkranz
von Muottas-Muraigl ob Pontresina gesehen
Depositum der Gottfried Keller-Stiftung des Bundes im Segantini-Museum in St. Moritz
Mit Genehmigung der F. Bruckmann A.-G., München

Moderner Eisenbahnkomfort
Im I. Klass-Abteil der Bundesbahnen
Confort moderne en voyage
Coupé de Ire classe des chemins de fer fédéraux